

Gemeinderat von Zürich

3. März 2004

Postulat

von Dr. Ueli Nagel (Grüne)
und Franziska Graf (SP)

GR Nr. 2004/ 103

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er die Bevölkerung und insbesondere die Schülerinnen und Schüler der Volksschulen in der Stadt Zürich über die gesundheitlichen Gefahren und Präventionsmöglichkeiten beim Benutzen von Mobiltelefonen, insb. der neusten Generation, informieren und aufklären kann.

Begründung:

Die gesundheitlichen Gefahren der gepulsten nichtionisierenden Strahlung (NIS), welche für die Mobiltelefonie der neueren Generationen eingesetzt wird, sind immer noch zu wenig erforscht. Bewiesen ist, dass starke und hochfrequente Strahlung das Körpergewebe erwärmen kann, z.B. erhitzt ein am Ohr gehaltenes Handy Kopf und Hirn auf dieser Seite. Für schwache NIS-Strahlung sind die bisher vorliegenden Forschungsergebnisse kontrovers. Während ein krebsfördernder Einfluss bisher nicht nachgewiesen ist, wurde in neueren Studien einer schwedischen Forschungsgruppe bei jungen Ratten ein Einfluss auf die Blut-Hirnschranke und eine Schädigung von Nervenzellen im Gehirn nachgewiesen (Salford et al. 2001, 2003, vgl. Environmental Health Perspectives Vol. 111/7 und www.ehponline.org). Es ist erwiesen, dass der heranwachsende Organismus für schädigende Einwirkungen besonders empfindlich ist.

Vorsorgliche Massnahmen zur Information und Aufklärung der Bevölkerung drängen sich in dieser Situation auf. Besonders Kinder und Jugendliche, bei denen der oft gedankenlose Gebrauch von Handys in den letzten Jahren massiv zugenommen hat, sollten über die gesundheitlichen Gefahren und die Vorsorgemöglichkeiten besser informiert werden. Die Volksschulen haben auch in diesem Bereich eine Präventionsaufgabe.

U. Nagel
Franziska Graf